

Chorkonzert in St. Vitus Lette

Bewegendes Mozart-Mosaik begeistert Zuhörer

VON UNSEREM MITARBEITER DR. ULRICH GEHRE

Lette / Oelde (gl). Es war ein mutiger, aber, wie das Ergebnis beweist, gelungener Versuch, das „Requiem“ von Wolfgang Amadeus Mozart bei der original nur 55-minütigen Aufführungsdauer in einen größeren geistig-geistlichen Zusammenhang zu stellen. Mit diesen Erweiterungen in Text und Musik geriet das Chorwerk in der Letter Pfarrkirche St. Vitus zu einem Mozart-Mosaik von trostvoller Verheißung.

Als der Tod dem sterbenskranken Mozart 1791 beim „Lacrimosa“-Satz die Feder aus der Hand genommen hatte, lagen gerade mal die ersten 40 Seiten des Opus KV 626 abgeschlossen vor. Seinem Schüler Franz Xaver Stüßmayr oblag die Vervollständigung des Werkes, die ganz im Sinne des Meisters ohne stilistische Brüche gelang. Darum erscheint uns das Fragment heutzutage wie aus einem Guss und erlangt in eindringlicher Geschlossenheit auch in der erneuten Aufführung.

Das Werk beginnt im düsteren d-Moll des „Requiem aeternam“, lässt mit dem „Kyrie eleison“ eine erste komplizierte Doppelfuge folgen. Werk und Aufführung stellen Chor und Solisten im furchterregenden Fortissimo des „Dies irae“ ebenso vor beträchtliche Herausforderungen wie der majestätische, von der Soloposaune eingeleitete Satz des „Tuba mirum“, ehe die überwältigende Großartigkeit der hoheitsvollen

dreimaligen „Rex“-Rufe und weitere fehlerlos gemästerte Chorfügen in das breite lyrische Aussingen des Schlussteils einmünden.

Durch bewusste Reduzierung der sonst beherrschenden Frauenstimmen entwarf Matthias Hellmons als musikalischer Leiter im ausgeglichenen Chorklang ein erbauliches Hörbild, das das große Stimmmaterial der Chorgemeinschaft Musik-Verein Oelde, Städtischer Musikverein Paderborn und Capella Loburgensis Ostbevern klängschön aufleuchten ließ. Stimmtechnisch absolut auf der Höhe und ausgeglichen in der Balance, gelang in differenzierten Abstufungen eine überzeugende Umsetzung der anspruchsvollen Vorlage. Nach einleitenden Glockenschlägen war zuvor die herbe Gregorianik frühchristlicher Liturgie erklingen, auf die alle folgende musikalische Entwicklung sich beruft. Mit den opulent besetzten Streichern der auf Mozart-Format beschränkten Nordwestdeutschen Philharmonie und dem bekannten Konzertmeister Lajos Farkas am ersten Pult musizierte Matthias Hellmons als erste Einlage das dunkel umschattete Adagio aus Mozarts d-Moll-Streichquartett KV 421, während er Requiem-Part durch das ergreifende „Laudate dominum“ unterbrochen wurde. An das „Lux aeterna“-Finale des Fragments schloss sich Mozarts kleine Motette „Ave verum corpus“ an. Mit keiner innigeren Melodie hätte die Aufführung ausklingen können.



Begeisterten die Zuhörer mit einem Mozart-Mosaik in der Letter Pfarrkirche St. Vitus: die Chorgemeinschaft Musik-Verein Oelde, der Städtische Musikverein Paderborn und Capella Loburgensis Ostbevern. Bild: Ossenbrink

Fünf hoch qualifizierte Solisten überzeugen

In lyrisch schlanker Tongebung beeindruckte Sarah Dierkes mit ihrem hoch ausgelegten, glockenhellen Sopran. Mit tragfähigem Alt vermochte Yvi Jänicke in nahtlosen Registerwechseln seelenvoll abzutauschen. Clemens Löschnann im Belcantoschmelz

des verkündigungsfrohen Tenors und die von Markus Krause verlässlich bediente bassdunkle Grundierung vereinigten sich zu einem hoch qualifizierten Solistenquartett. Zu ihm gesellte sich als Fünftler im Bunde der Bielefelder Schau-

spieler Stefan Gohlke, der in würdevollem Ernst klug ausgewählte Mozart-Briefe und biblische Texte mit sprechtechnischer Perfektion zu Gehör brachte. Nach Minuten andachtsvoller Stille brach ein Beifallssturm ohnegleichen los. Mit stehend dar-

gebrachtem Applaus dankten die vielen hundert begeisterten Zuhörer in der voll besetzten St.-Vitus-Kirche für einen der beglückendsten Auftritte dieser Chorgemeinschaft. Er war von der Rudolf-Haver-Stiftung maßgebend unterstützt worden.

Zweiter Advent Ermländer Vesper in St. Joseph

Oelde (gl). Am zweiten Adventssonntag, 6. Dezember, sind alle Ermländer sowie weitere Interessierte ab 14.30 Uhr zu einer Vesper in die Oelder St.-Joseph-Kirche eingeladen. Anschließend findet ein gemütliches Beisammensein bei Kaffee und Kuchen und einem adventlichen Unterhaltungsprogramm im Pfarrheim statt. Informationen dazu sind bei Maria Zerbe, ☎ 02522/62194, zu erfragen.

Fahrerflucht Bei Unfall Spiegel abgefahren

Oelde (gl). Bei einem Verkehrsunfall, der sich am Dienstag in Oelde ereignet hat, wurde der Außenspiegel eines Mercedes beschädigt. Der Autobesitzer hatte sein Fahrzeug gegen 18 Uhr an der Kreuzstraße abgestellt. Als er gegen 20.30 Uhr zu seinem Mercedes zurückkam, stellte er fest, dass ein Fahrzeugführer den linken Außenspiegel abgefahren hat. Ohne sich um den Schaden gekümmert zu haben, fuhr der Unfallverursacher davon. Der Sachschaden am Mercedes wird auf 500 Euro geschätzt. Zeugen werden gebeten, sich bei der Polizei in Oelde unter ☎ 02522/9150 zu melden.

1. Dezember Stersinger bereiten sich vor

Oelde (gl). Am 4. und 5. Januar 2010 werden die Stersinger in der Pfarrgemeinde St. Joseph Oelde unterwegs sein. Dann bitten sie unter dem Motto: „Kinder finden neue Wege“ um eine Spende für Kinder und Jugendliche in armen Ländern. Wer an der Stersingeraktion 2010 teilnehmen möchte, kommt am Dienstag, 1. Dezember, ab 16 Uhr zu einem Informationstreffen ins Jugendheim über dem Kindergarten St. Joseph. Mitmachen können alle Kinder und Jugendliche ab dem dritten Schuljahr. Informationen gibt es vorab bei Christian Holthofer, ☎ 02522/938418.

Marktplatz



Ein fliegender Weihnachtsbaum kreiste gestern für kurze Zeit über den Oelder Marktplatz. Mitarbeiter der Stadt hatten ihn aber fest an Seilen gesichert und stellten die Tanne binnen einer Stunde senkrecht auf. Die Freiwillige Feuerwehr übernahm im Anschluss das Schmücken und brachte die Lichterketten an. Bild: Stempfle

Türkisch-Islamische Gemeinde Traditionelles Opfer-Fest der Muslime beginnt

Oelde (gl). Die Türkisch-Islamische Gemeinde (Ditib) zu Oelde, die die Moschee am Landhagen unterhält, feiert vom Freitag, 27. November, bis Montag, 30. November, das traditionelle Opfer-Fest. Besonders am ersten Tag haben die Muslime in Oelde und Umgebung sich frei genommen, damit sie mit ihren Familien, Verwandten und Nachbarn dieses Ereignis feiern können. Die meisten Familien schicken an diesem Tag ihre Kinder nicht in die Schule. Die Männer versam-

meln sich morgens in der Moschee Am Landhagen und nehmen an einem Opferfest-Gebet teil. Nach dem Gebet stehen Besuche bei den engsten Verwandten, aber auch bei Nachbarn und hilfsbedürftigen, kranken Mitbürgern an. Die Kinder bekommen von ihren Eltern und Verwandten mit Bonbons auch mit etwas Kleingeld geschenkt. Nach Ende des Opfer-Festes schauen die Muslime in Oelde und Umgebung dieses Jahr auf das Weihnachts-Fest der Christen.

Lehrerin aus dem Kosovo in Oelde „Ich fühle mich überall in der Stadt herzlich aufgenommen!“

Oelde (gl). Im Rahmen der Schulpartnerschaft zwischen dem Loyola-Gymnasium (ALG) in Prizezen (Kosovo) und dem Thomas-Morus-Gymnasium Oelde (TMG) absolviert die kosovarische Deutschlehrerin Beselidhja Konstantini zurzeit eine Lehrerfortbildung am TMG.

Für die 26-jährige Kosovarin ist es der erste Besuch in Oelde. Finanziert wird ihr Aufenthalt auf Antrag beim Pädagogischen Austauschdienst der Kultusminister-Konferenz im Rahmen des Programms „Begegnung mit Schule in Deutschland“. TMG-Lehrer Erich Merz hat ihren Besuch in Oelde organisiert. Das Schul- und Fortbildungs-

programm für die junge Lehrerin ist straff und arbeitsintensiv geplant: Vormittags begleitet Beselidhja Konstantini die Lehrer in den Unterricht, um die Methodik und Didaktik modernen Sprachunterrichts kennen zu lernen. In diesem Zusammenhang war es ihr wichtig, nicht nur den Deutschunterricht zu besuchen, sondern auch im Englischunterricht dabei zu sein. Dort will sie lernen, wie in Deutschland eine Fremdsprache unterrichtet wird. „Hier herrscht eine gute und produktive Arbeitsatmosphäre im Unterricht. Durch Partner- und Gruppenarbeit binden die Lehrer die Kinder gut in das Unterrichtsgeschehen mit ein. Die Schüler lernen dadurch leicht und genie-

ßen eine gewisse Form von Freiheit“, resümiert die junge Lehrerin ihre erste Beobachtung. Dankbar ist die Kosovarin dafür, dass sie in einer deutschen Familie untergebracht worden ist. Dadurch kann sie Einblicke in die deutsche Familienkultur gewinnen. „Meine Gastfamilie kümmert sich sehr gut um mich. An den Wochenenden bietet sie mir immer ein interessantes Freizeitprogramm“, sagt Beselidhja Konstantini. Auch die Begegnung mit der deutschen Kultur ist für die junge Lehrerin aufregend und interessant. In Westfalen fühlt sie sich wohl: „Ich werde überall herzlich aufgenommen.“ freut sie sich über die Gastfreundschaft der Oelder.

Besuch bei ehemaligem Schüler

Trotz des strammen Schulprogramms hatte die Lehrerin Zeit, den ehemaligen ALG-Schüler Arian Shala in dessen Ausbildungsbetrieb Haver & Boecker zu besuchen. „Die Kinder unserer Schule interessieren sich sehr für Arians Werdegang und wie es ihm in Deutschland geht“, sagte Beselidhja Konstantini. Arian gab ihr einen Überblick über die Produkte von Haver & Boecker und führte sie durch die Fertigungshallen. Die Lehrerin war begeistert: „Ich bin beeindruckt, wie viel Arian in so kurzer

Zeit gelernt hat.“ Obwohl die Kosovarin ein sehr gutes Deutsch spricht – sie lebte von ihrem fünften bis zum elften Lebensjahr mit ihrer Familie in Bonn – hatte sie großen Respekt vor dem Fachvokabular, das Arian sicher anwenden konnte. „Ich freue mich, den Lehrern und Schülern von diesen rasanten Fortschritten berichten zu können und bin gleichzeitig sehr stolz auf dich“, richtete sie sich an Arian. Gerade für die Deutschlehrer sei die Rückmeldung wichtig, ob die Schüler mit dem Er-

lernten gut zu recht kommen. An der Pinnwand im Loyola-Gymnasium hängen Berichte und Fotos über Arians Ausbildungs- und gleichzeitigem Studienstart bei Haver & Boecker. Die Schüler studieren diese Artikel sehr genau und fühlen sich dadurch sehr motiviert, meinte Beselidhja Konstantini. „Leistung lohnt sich – Leistung wird belohnt“, erläuterte Ausbildungsleiter Alfons Tentrup und stellte in Aussicht, dass Arian nicht der einzige ALG-Schüler mit Ausbildungsplatz in Oelde bleiben muss.



Viele neue Eindrücke nimmt Beselidhja Konstantini (Mitte) aus dem Deutsch- und Englisch-Unterricht der Kollegen vom Thomas-Morus-Gymnasium in Oelde mit in ihre Heimat. Hier verfolgt sie im Rahmen des Deutschunterrichts in der Klasse 5 c eine Leseübung.



Beselidhja Konstantini (r.), Lehrerin am Loyola-Gymnasium im Kosovo, nutzte ihre Fortbildung in Deutschland, um den ehemaligen ALG-Schüler Arian Shala (l.) in seinem Ausbildungsbetrieb Haver & Boecker zu besuchen und sich von ihm das Unternehmen zeigen zu lassen.